

Bemerkenswert offen für Neues

Change In Die Realschülerinnen Noelia und Mariella treten ihren freiwilligen Dienst im Mehr-Generationen-Treff an

VON SILVIA KÄMPF

Firnhaberau Spielen ist eine ernste Sache. Hoch konzentriert beugen sich die Senioren über die Rummikub-Steine oder ihr Schafkopfbrett. Wenn es geht, treffen sie sich donnerstags im Firnhaberauer Mehr-Generationen-Treff (MGT) bei Anne-Rose Niederhammer, um sich spielerisch zu messen. Mit von der Partie waren in den vergangenen Monaten die Schülerinnen Noelia, 14, und Mariella, 13, von der Mädchen-Realschule St. Ursula, die beim Mentoren-Projekt „Change In“ ihre Mitarbeit zusagen.

„Wir waren immer montags und donnerstags da“, erzählen die Mädchen, die es „spannend“ fanden, was ältere Leute so zu erzählen haben. Auch Sarah, 15, ist wiedergekommen, um mitzuhelfen. Wie sie sagt, fand sie es schade, als ihr Einsatz offiziell vorbei war. Wie auch ihre Schwester Hannah, 13, hat sie sich dazu verpflichtet, innerhalb eines halben Jahres 40 Stunden bei Change In eine Aufgabe zu übernehmen. Dass beide dem MGT in der

Firnhaberau immer noch die Treue halten, ist laut Anne-Rose Niederhammer ein Segen: „Immer, wenn Not am Mann beziehungsweise an der Frau ist“, sagt sie, genügt ein Anruf bei den Welschofs. Sarah ist Schulsanitäterin bei den Johannitern und hat gerade eine Tutoren-Ausbildung absolviert. Das zeigt nach Worten der MGT-Leiterin, dass ehrenamtliches Engagement bei den Mädchen „keine Eintagsfliege“ ist.

Dicht gedrängt sitzen die Damen und Herren an den Tischen. „D' Leit lassa sich beiga“, bringt Anne-Rose Niederhammer die beengte Situation auf den Punkt. Will heißen: Es fehlt uns an Räumlichkeiten. Das sagt auch Hilde Hartwig und deutet über die Köpfe der versammelten Menschen hinweg, als deren ehrenamtliche Gastgeberin sie gerade auftritt. Mehr Platz wäre wünschenswert, weil sich die Generationen im Haus Schillstraße 208 mischen und nicht stapeln sollen.

Zusammen mit Waltraud Glattki, Kreszenz Tengler und Rosa Saumweber, die extra aus Mering zu den Spiele-Nachmittagen kommt, sitzt

Hilde Hartwig in der Runde. Noelia und Mariella springen schon einmal ein, wenn an einem Tisch noch ein Mitspieler fehlt. Hilde Hartwig gibt sich aber selbstbewusst: „Beim Spielen habe die Jugend keinen Vorteil – da sind wir durchaus gleichbe-

rechtigt“, sagt sie und meint „gleich stark“. Obwohl alle vier Frauen gerade dabei sind, durch Ziehen neuer Spielsteine der temporären Hängepartie neuen Schwung zu verleihen, bleibt ihnen ein Wunsch verwehrt: des Jokers habhaft zu werden, den

sie nur durch eine blaue Sieben ersetzen dürfen. Wenig später hat Rosa Saumweber die Partie für sich entschieden. Nach dem Zusammenspiel mit den Schülerinnen gefragt, blickt sie kurz von ihren Zahlenreihen auf, lächelt kurz über den Tisch und sagt: „Die Mädels sind schon ganz in Ordnung.“

Anne-Rose Niederhammer hört das Lob, lächelt auch und wird deutlicher: „Die haben sich überall eingebracht, wo's gefehlt hat.“ Das heißt, sie hätten nicht nur Spieler ersetzt, sondern auch Geschirr abgeräumt und in der Montagsgruppe den Gästen geholfen, die etwa beim Essen Betreuung benötigten. Es gehe darum, zu erspüren, wo jemand Hilfe braucht. Mentor Josef Kahn hat erfahren, dass die Mädchen freundlich und aufgeschlossen auf ihre Umgebung zugehen. Wie Anne-Rose Niederhammer bestätigt er, dass die Schüler neben der Schule viel Einsatzfreude zeigten. Vor allem aber sind die Verantwortlichen davon überzeugt, dass die Schüler „bemerkenswert spontan“ an Neues herangehen.



Mentor Josef Kahn betreut schon seit Jahren Schüler wie Mariella, Noelia und Sarah (von links) im Ehrenamtsprojekt „Change In“.
Foto: Annette Zoepf